

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** O Samichlaus  
**Autor:** Rogivue-Waser, Emmy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181623>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

am Lohn abzoge, aber d Dienschte hei das gärn lo gscheh und sei wohl z fride gsi, as sie eister suberi und ganzi Chleider und Wösch gha hei.

Vo de Burelüte ischt eister au druf ghalte worde, as d Dienschte ghuset und die nötige Chleider agschaffet hei.

I dene Chnächte wo Familine gha hei, het de Chloschtermüller i sine Hüser billigi Wohnige zur Verfügig gstellt; au nes schöns Stuck Pflanzland het er ne vergäbe gä, as sie hei chönne Händöpfel und Gmües pflanze. Das Land het de Bur uf sy Rächnig lo achere und mischte, und eso hei die Chnächte und ihri Fraue am Obe, wens Fürobe gsi ischt, uf dem Land chönne schaffe, und die ledige Chnächte hei ne deby wacker ghulfe.

A de Heuete und Sichlete hei die Chnächtefamiline, wo i de Chloschtermüli gwohnt hei, allimol auch Chüechli und Hamme übercho; und wens gmetzget worden ischt, het ne Chloschtermüllere d Metzgete brocht. Im Herbscht hei die Huslüt vo de Chloschtermüli dörfe go Oepfel und Beere ufläse, as sie devo de ganz Winter gnue gha hei.

Die ghürotete Chnächte, wo i de Chloschtermüli gschaffet und gwohnt hei, und au ihri Fraue, hei die Güeti vo ihre Meischterlüte gwüßt z schetze und sei ne defür au dankbar gsi. De Säge Gottes, wo über de Chloschtermüli gwaltet het, ischt au uf d Chind und Chindschind übere gange.

Fritz Chneubühler.

\*

## O Samichlaus

Oh Samichlaus, Du Guete,	I ha halt mängsmal gschroue
Bisch äntli, äntli cho,	Und ha nöd gwüßt worum,
Und gäll, Du bringsch kei Ruete,	Und nachhär hät 's mi groue,
I wär so schüüli froh.	Ha tänkt wie bini tumm!

Jetz wili bräver ässe  
Und folge lieb und schnäll,  
Und 's tanke nöd vergässe,  
Du liebe Sami, gäll?

Emmy Rogivue-Waser. Us: 's Johr us und y mit Poesy.  
Verlag zum Tekte Brüggli, J. H. Waser, Züri.